

## Veranstaltungen des Lehrstuhls für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft im Wintersemester 2004-2005

### Wintersemester 2004-2005 | Grundkurs

050193 | Dr. Sieghild Bogumil-Notz  
Einführung in die Komparatistik  
*Modul Grundkurs*  
4st. Mi 10 - 14, H-GB 20  
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Das Seminar wird in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der Komparatistik einführen. Am Beispiel einer vergleichenden Lektüre ausgewählter Primärtexte sollen die theoretischen Grundlagen ihre Vertiefung finden und spezifische komparatistische Fragestellungen im Detail diskutiert werden. Das Seminar wird zusätzlich von **Tutorenkursen** begleitet, an denen teilzunehmen dringend empfohlen wird. Ort und Zeit der Tutorien werden in der ersten Sitzung der Einführung bekannt gegeben.

**Einführende Literatur:** Dionýs Durisin: Vergleichende Literaturforschung. Versuch eines methodisch-theoretischen Grundrisses, Berlin, Akademie-Verlag 1976 (=Sammlung Akademie-Verlag 18, Literatur). Ein **Reader** mit weiteren theoretischen Grund- sowie Primärtexten steht im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb zur Verfügung.

### Wintersemester 2004-2005 | Vorlesung

----- | PD Dr. Linda Simonis  
Geschichte und Poetik der Autobiographie  
*Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie*  
*Modul M.A. Allgemeine 5: Europäische Poetik II*  
*Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext*  
2st. Do 12 - 14, H-GB 50  
Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Die Vorlesung beleuchtet anhand von ausgewählten Fallbeispielen die Entstehung und Geschichte des autobiographischen Genres in Neuzeit und Moderne. Nähere Aufmerksamkeit gilt dabei der eigentümlichen Zwischenstellung der autobiographischen Darstellung zwischen biographischer Erfahrung und literarischer Fiktion. Neben der historischen Entwicklung, die einen Weg der allmählichen Ablösung von religiösen Vorgaben und, damit verbunden, von der Forderung nach Authentizität darstellt, werden uns insbesondere auch poetologische Probleme des autobiographischen Schreibens (wie spricht/ schreibt ein Ich über sich selbst? Wie verhält sich das rückblickende erzählende Ich zum (erinnerten) erlebenden Ich? Wie fügen sich die einzelnen Erlebnismomente zu einem übergreifenden Verlauf? Wie wird aus der autobiographischen Erinnerung ein Text?) und die Frage nach dem Stellenwert der Autobiographie als literarischer Gattung beschäftigen.

Als **Textbeispiele** sind u. a. vorgesehen: Petrarca, Benvenuto Cellini, Rousseau, Goethe, Casanova, Thomas de Quincey, George Sand, Virginia Wolf und Pablo Neruda. **Zur Lektüre empfohlen:** Martina Wagner-Egelhaaf, Autobiographie, Stuttgart 2000 [Sammlung Metzler].

## Wintersemester 2004-2005 | Vorlesung

050190 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans  
Metamorphosen in der Literatur

*Modul Vergleichende 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur*

*Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich*

*Modul M.A. Allgemeine 4: Europäische Poetik I*

2st. Mo 10 - 12, H-GB 40

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Die Geschichte der europäischen Literatur ist in mehr als einer Hinsicht eine Geschichte der Metamorphosen: Zum einen finden immer wieder Verwandlungen statt, bei denen frühere Werke die stoffliche Grundlage für die Entstehung neuer Werke bilden. Zum anderen spielen unter diesen stofflichen Grundlagen die *Metamorphosen*, das Hauptwerk des römischen Dichters Ovid, eine besonders prägende Rolle. Reformulierungen und Variationen der von Ovid erzählten Verwandlungssagen werden bis heute verfasst. In der Vorlesung werden nach einer Einführung in Ovids Hauptwerk einige der literarhistorisch wichtigsten Verwandlungssagen vorgestellt; anschließend soll es um ausgewählte Texte der modernen Weltliteratur gehen, die das Verwandlungsmotiv ins Zentrum rücken. Zu den dabei vorgestellten Autoren gehören: Kafka, Lovecraft, Borges, Bioy Casares, Calvino, Ransmayr, Malouf, Tawada. Zusammen mit dem Seminar (Mo 12-14) ergibt diese Vorlesung ein Gesamtmodul im Sinne der BA/MA-Studienordnung. Sie kann aber auch unabhängig vom Seminar besucht werden. Vgl. auch die Ankündigungen zu meinen Veranstaltungen am Mo, 12-14 Uhr, und am Di, 10-12 Uhr.

**Literaturhinweise:** Siegmund Döpp: Werke Ovids. Eine Einführung. München 1992. - Gerhard Fink: Ovids Metamorphosen. München/Zürich 2000. - Michael von Albrecht: Ovid. Eine Einführung, Stuttgart 2003 (Reclam 17641).

## Wintersemester 2004-2005 | Übung

050191 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans  
Übung: Multimediale Verwandlungen; Texte, Filme, Spiele

*Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle*

2st. Di 10 – 12, MSZ 02/6 (Multimediales Support Zentrum unter dem Audi-Max, Infos siehe

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/msz>; AUSNAHME: 18.01.05 in H-GB 50

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Diese Veranstaltung ergänzt die Vorlesung (Mo 10-12) und das Seminar (Mo 12-14) zum Thema „Metamorphosen“. Sie ist keine selbständige Veranstaltung und kann nur in Verbindung mit der Vorlesung besucht werden. Diese Übung soll im wesentlichen auf studentischen Vorschlägen und Initiativen beruhen. Sie soll der Frage nachgehen, wo in der Alltagskultur das Motiv der Verwandlung auftaucht, und an entsprechende Beispiele heranzuführen: Texte unterschiedlicher Gattungen, massenmediale Bilder (Reklame etc.), Videospiele und Filme. Wer hier regelmäßig und aktiv teilnimmt, erwirbt durch seine Teilnahme die CPs für eine der beiden Modul-Teilveranstaltungen zum Thema „Metamorphosen“ am Montag. Wer ein Beispiel für die Präsenz des Metamorphosemotivs in der Alltagskultur im Rahmen eines Referats vorstellt, erwirbt die CPs für das Gesamtmodul. Vorschläge zur Gestaltung der Übung sind ab sofort erwünscht (schriftlich, an meine Adresse).

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

----- | PD Dr. Linda Simonis  
Text-Bild-Beziehungen in der Literatur

*Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)*

2st. Mi 8 – 10, GBCF 04/514

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Die Beziehung von Text und Bild gehört zu den grundlegenden Formen der Verknüpfung und des Austauschs der Literatur mit anderen, benachbarten Künsten, die sich in verschiedenen Ausprägungen durch die Literatur- und Kunstgeschichte hindurchzieht. Ausgehend von drei Grundtypen der Text-Bild-Beziehung (Emblem bzw. Montage,

Bildbeschreibung (Ekphrasis) und Text-Illustration) sollen an Beispielen aus unterschiedlichen Epochen und Richtungen die Besonderheiten und produktiven Möglichkeiten, aber auch die Schwierigkeiten solcher bildkünstlerischen Mischformen untersucht werden. Als markante Stationen der Geschichte des genannten Verhältnisses der Künste bieten sich etwa folgende Fallbeispiele an: die frühneuzeitliche Emblematik, die Bildbeschreibungen Diderots und Heines im 18. Jh., Baudelaires Kommentare zeitgenössischer Ausstellungen in den Salons, die Bild/Schrift-Experimente der Avantgarden und schließlich die bildkünstlerischen Projekte der Pop-Bewegung. Auch die poetologische bzw. kunsttheoretische Diskussion über die unterschiedlichen Ausdrucksweisen und Wirkungsmöglichkeiten, die Frage der Vergleich- und Übersetzbarkeit von Literatur und Kunst bildet hier einen wichtigen Bezugspunkt, der als Hintergrund der Einzelanalysen miteinbezogen werden soll.

## **Wintersemester 2004-2005 | Seminar**

----- | PD Dr. Linda Simonis  
**Theorien und Konzepte der Allgemeinen Literaturwissenschaft**  
**Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle**  
**Modul M.A. Allgemeine 5: Europäische Poetik II**  
**2st. Di 16 – 18, GB 03/49**  
**Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004**

Im Seminar sollen zum einen grundlegende, gleichsam klassische Problemstellungen der Allgemeinen Literatur (z.B. Gattungspoetik, Epochenproblematik) aufgegriffen und vor dem Hintergrund der aktuellen Forschung neu diskutiert werden, zum anderen geht es aber auch darum, neuere und alternative Begriffs- und Theorieangebote der derzeitigen (kulturwissenschaftlichen) Debatten (Diskursanalyse, Poetik des kulturellen Wissens, New Historicism, Literarische Ethnologie) in den Blick zu nehmen und, an konkreten Beispielen, auf ihre Tragfähigkeit hin zu erproben.

Auch ergänzende Anregungen und Vorschläge der Teilnehmer werden dankbar angenommen!

## **Wintersemester 2004-2005 | Seminar**

----- | PD Dr. Linda Simonis  
**Literarische Avantgarden**  
**Modul M.A. Allgemeine 5: Europäische Poetik II**  
**2st. Do 14 – 16, Raum wird noch bekannt gegeben**  
**Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004**

Avantgarde, ein Begriff der im ursprünglichen (militärischen) Wortsinn ‚Vorhut‘ oder ‚Vortrupp‘ bedeutet, bezeichnet literarische und kulturelle Richtungen des frühen 20. Jahrhunderts (ca. 1900-1930), die dem eigenen Selbstverständnis nach als fortgeschrittene, gesellschaftserneuernde und in ästhetischer Hinsicht experimentelle Bewegungen hervortreten. Futurismus, Expressionismus, Dadaismus, Surrealismus und (in der Malerei) Kubismus sind Tendenzen, die dieses Erneuerungsprojekt zu ihrer Sache machen. Im Seminar sollen insbesondere die literarisch und ästhetisch höchst interessanten Formexperimente der avantgardistischen Schriftsteller und Künstler untersucht werden, die nicht zuletzt durch ihre intermedialen Versuche der Synthese und des Austauschs zwischen den Einzelkünsten (Literatur, Kunst, Musik bzw. Text, Bild, Klang) spannend sind. Zu diskutieren ist darüber hinaus der Gegensatz zwischen (autonom) Kunst und dem Impuls zu deren kulturpolitischer Überschreitung, der das im Kern widersprüchliche Anliegen der Avantgardeprojekte kennzeichnet.

Das Seminar ist für Studierende der M.A.-Phase gedacht; doch auch Interessenten des (fortgeschrittenen) B.A.-Studiums sind willkommen.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050192 | PD Dr. Bettina Gruber  
Peter Handke

**Modul Vergleichende 1: Werke und Autoren im weltliterarischen Kontext**

**Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)**

**Neue (!) Termine:** Blockveranstaltung im Haus der Freunde, zweimal Freitag/Samstag (14. u. 15.01.05/21. u. 22.01.05), jeweils 10.30-18 Uhr

Im Seminar soll eine Perspektive auf das bisherige Gesamtwerk eines bedeutenden und heftig umstrittenen deutschsprachigen Gegenwartsautors entwickelt werden. Dies soll vor dem Hintergrund der wechselnden gesellschafts- und literaturpolitischen Gesamtsituation erfolgen, in der seine Arbeiten entstehen. Zugleich soll sich der Blick auf die intertextuellen und persönlichen Beziehungen richten, die diese mit fremdsprachigen Texten, gegebenenfalls auch anderen Medien (Film) verbindet. Das Seminar ist also bei entsprechender Wahl des Referats- bzw. Arbeitsthemas auch für **Komparatisten** anschließbar.

Da seine beachtliche Produktivität Lektüre und Bearbeitung aller Texte in unserem Rahmen nicht zulässt, muß dies anhand einer Auswahl erfolgen, die sämtliche Etappen von Handkes Arbeit in adäquater Weise repräsentiert. Fest vorgesehene Texte s. unten, zusätzliche Vorschläge werden gern zur Kenntnis genommen, soweit sie sich integrieren lassen.

### Lektüre:

- Wunschloses Unglück. Fr./M. 2002.
- Publikumsbeschimpfung und andere Sprechstücke. Fr./M 1996.
- Über die Dörfer. Fr./M. 2002.
- Die Wiederholung. Fr./M. 1999.
- Mein Jahr in der Niemandsbucht. Fr./M. 2000.
- Abschied des Träumers/Winterliche Reise/Sommerlicher Nachtrag. Fr./M. 1998.
- Der Bildverlust oder durch die Sierra de Gredos. Fr./M. 2002.

### Sekundärliteratur (Auswahl):

Peter Handke. Text + Kritik, H. 24, 6. Aufl., 1999. (vgl. auch die 5. Aufl. 1989) – Rolf Günter Renner: Peter Handke. Stuttgart 1985. (ältere, aber sehr brauchbare Einführung) – Roland Borgards: Sprache als Bild. München 2003. – Markus Barth: Lebenskunst im Alltag. Berlin 1998. – Marschall, Christine / Haupt Paul: Zum Problem der Wirklichkeit im Werk Peter Handkes. Bern 1995. – Dinter, Ellen: Gefundene und erfundene Heimat. Köln u.a. 1998. – Grieshop, Herbert: Performance des Augenblicks. Würzburg 1998. – Fuß, Dorothee: Bedürfnis nach Heil. Bielefeld 2001. – Bossinade, Johanna: Moderne Textpoetik. Würzburg 1999. – Hennig, Thomas: Intertextualität als ethische Dimension. Würzburg 1996. – Michel, Volker: Verlustgeschichten. Peter Handkes Poetik der Erinnerung. Würzburg 1998.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050194 | Dr. Sieghild Bogumil-Notz/Prof. Dr. Guido Hiß

**Romantik: Poesie und Theater I**

**Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**

**Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext**

2st. Di 16 - 18, GABF 04/411

**Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004**

Das Modul gliedert sich in zwei Teile. Im Wintersemester geht es um ästhetische und theoretische Aspekte der Romantik, im Sommer werden wir uns mit bedeutenden Werken im Feld der Poesie, des Romans, des Dramas und Theaters beschäftigen. Der erste Teil der Veranstaltung führt, das Romantische historisch und kulturgeschichtlich kontextualisierend, in die nachhaltigsten Erfindungen der romantischen Poetik ein. Beginnend mit den Beiträgen der Jenaer und Berliner Frühromantik, werden wir idealphilosophischen Inspirationen nachgehen (Fichte, Schelling). Wir werden uns mit universal- und transzendentalpoetischen Projekten auseinandersetzen und mit synthetischen Utopien, die, etwa im Sinne der Begründung einer „Neuen Mythologie“, das Ästhetische als Medium der Reintegration einer als dissoziiert und partikularisiert empfundenen Welt erproben, richtungsweisend

insbesondere für theaterhistorische Entwicklungen. Beleuchtet wird die Abkehr von mimetischen Prinzipien im Zusammenhang mit musikorientierten, metaphysischen und mystischen Intentionen. Wichtig werden in diesem Zusammenhang auch zivilisationskritische Aspekte, die sich in der Verehrung des Kindlichen, des Vorzeitigen, Unbewussten und Fantastischen ausdrückt. Mit Blick auf die besondere Rezeption des Fragmentarischen und Ironischen werden uns die Konstruktion künstlerischer Subjektivität („Genie“) sowie die romantische Imaginationstheorie interessieren.

Komparatistisch orientiert sich die Veranstaltung, insofern sie entsprechende Konzepte im europäischen Vergleich untersuchen will. Vergleichend in einem weiteren Sinn geht sie vor, insofern sie, gattungsüberschreitend, philosophie-, literatur-, theater- dramen- und auch musikgeschichtliche Aspekte verfolgt. Das Modul ist als semesterübergreifender didaktischer Zusammenhang konzipiert. Ein Einstieg im Sommersemester 2005 kann deshalb nur nach Rücksprache mit den Veranstaltern erfolgen.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050195 | Dr. Sieghild Bogumil-Notz/Arsim Rexhepi, M.A.

**Postmoderne. Die unendliche Konnexion der Metapher II**

**Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext**

**Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)**

4st. Di 12-16, GB 02/60 ("Glaskasten" im Süden)

Beginn der Veranstaltung: 19.10.2004

Das Modul setzt die Arbeit zur Postmoderne, wie sie im SS 2004 begonnen wurde, fort. Anhand von verschiedenen Romanbeispielen war gezeigt worden, dass in der scheinbar dynamischen postindustriellen Gesellschaft doch nur die Kunst und Literatur dem heutigen Menschen eine Vorlage seiner eigenen ganzheitlichen Selbstdarstellung schaffen und die Mittel für die Artikulation seiner Existenzargumente spenden können. Es wurden Merkmalanalysen der Postmoderne und Definitionsbeispiele verschiedener Philosophen diskutiert sowie Möglichkeiten eines Zugangs zur postmodernen Literatur erprobt. In diesem 2. Teil des Moduls sollen die Ergebnisse vertieft und in komparatistischer Hinsicht erweitert werden.

**Grundlage** des Seminars sind folgende Werke:

- Patrick **Süßkind**: Das Parfum.
- Javier **Marías**: Mein Herz so weiß.
- Paolo **Cohelo**: Der Alchimist.
- Thomas **Bernhard**: Der Untergeher.
- Don **DeLillo**: Körperzeit.
- Ismail **Kadare**: Le Monstre.

Als **begleitende Lektüre** gilt auch für dieses Modul:

- Jean François **Lyotard**: Das postmoderne Wissen (La Condition Postmoderne).
- Peter V. **Zima**: Moderne /Postmoderne.
- Ihab **Hassan**: Innovation/Renovation.
- **Deleuze/Guattari**: Rhizom.
- Jaques **Derrida**: Randgänge der Philosophie.
- Wolfgang **Welsch** (Hrsg.): Der Weg aus der Moderne.
- Wolfgang **Welsch**: Unsere postmoderne Moderne.
- Terry **Eagleton**: Die Illusionen der Postmoderne.

Außerdem ist der **Reader** mit ergänzenden Materialien des letzten Semesters weiterhin im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Selbstkostenpreis erhältlich.

**Achtung: Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt. Eine Einschreibliste liegt im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 aus.**

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050196 | Dr. Stephanie Dressler  
Bibellektüre für Komparatisten

**Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur**

**Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext**

2st. Fr 12 – 14, HZO 50; AUSNAHME: 05.11.04 in HIA / Ingenieurwissenschaften

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

Die Kenntnis des biblischen Kanons ist für Literaturwissenschaftler unerlässlich. Nicht nur entlehnen oder übernehmen Autoren aller Epochen Stoffe, Motive, Wortprägungen aus der Bibel; unsere Sprache, unsere Kultur und Art zu denken ist bis ins Detail vom Alten und Neuen Testament geprägt.

Diese Veranstaltung möchte mit den wichtigsten Texten der Bibel bekannt machen. Neben der Lektüre werden Fragen der Textgenese, der Kanonisierung, der Übersetzung erörtert; außerdem soll die Einwirkung der Bibel auf die Literatur Europas an Beispielen untersucht werden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Teilnahmenachweise durch Referat oder Protokoll. Die Bereitschaft zur Lektüre größerer Textmengen wird vorausgesetzt.

Zur **Anschaffung** empfohlen: Die Bibel (mit Apokryphen) in der Übersetzung Martin Luthers. Verschiedene Ausgaben sind erhältlich.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050197 | Dr. Martina Schönenborn  
Landschaftsbilder in der Literatur

**Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)**

**Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

2st. Mo 16 – 18, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

*„Übrigens schien oben auf dem Berg viel weniger Schnee zu sein als hier im Dorf, wo sich K. nicht weniger mühsam vorwärts brachte als auf der Landstraße. Hier reichte der Schnee bis zu den Fenstern der Hütten und lastete gleich wieder auf dem niedrigen Dach, aber oben auf dem Berg ragte alles frei und leicht empor, wenigstens schien es so von hier aus.“ (Franz Kafka, Das Schloß)*

An literarischen Landschaften wie etwa an Petrarcas Beschreibung der Besteigung des Mont Vertoux (1336) läßt sich ablesen, wie sich der Blick des modernen Menschen seit der frühen Neuzeit an der Schönheit der Natur schult und wie über ihn kulturelle und nationale Identitätsbildung erfolgt. Die Darstellung des Aufstiegs ins Gebirge steht bei Petrarca noch ganz in der Tradition einer allegorischen Darstellung des Lebensweges. Seit dem 16. Jahrhundert, laut Loquai parallel zu einem einsetzenden ‚Tourismus‘, findet sich das Thema Landschaft in der Literatur vor allem in Form von Reiseberichten. Die Reisen erfolgten jedoch noch nicht aus Naturbegeisterung, sondern zu Forschungs- und Bildungszwecken. Ab dem 18. Jahrhundert gilt der Landschaft im Zusammenhang von Literatur und bildender Kunst ein gesteigertes Interesse, lassen sich doch über Landschaftsdarstellungen Seelenzustände des Individuums mittels visueller Eindrücke vermitteln. In der Zeit der Romantik erfährt die Gestaltung von Landschaft in den Künsten ihre wohl berühmtesten Ausprägungen, so in Eichendorffs Landschafts- oder in Friedrichs Symbollandschaften. Die künstlerische Adaption von Landschaft im späten 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeugt von einem weltanschaulichen, mentalen und künstlerischen Umbruch, der die Abkehr vom noch durch das Prinzip der Mimesis geprägten Realismus markiert. Die Gegenwartsliteratur nutzt häufig Darstellungen von Extremlandschaften (Wüste, Antarktis etc.), um Selbstfindungsprozesse des Einzelnen fernab der von Konsum gesteuerten Gesellschaft abzubilden: „Irgendwo tiefer zwischen den Bäumen warte ich vielleicht auf mich“, heißt es in Hohaj (Schneeland) von Elisabeth Rynell (1997). Im Seminar soll anhand von Textausschnitten erarbeitet werden, welcher Form und Funktion literarische Landschaftsdarstellungen aus verschiedenen Epochen unterliegen und welcher Motivation sie entspringen. Gelesen werden u.a. Texte von Petrarca, Geßner, Goethe, Stifter, Tolstoi, Rynell, Coelho. Ein **Reader** mit Texten, die im Seminar besprochen werden, kann zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59) erworben werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen.

Anmeldung: Um den Bedarf an Readern abschätzen zu können, bitte ich um Anmeldung ab sofort per Mail (Martina.Schoenenborn@ruhr-uni-bochum.de).

**Lektüre zur Einführung:**

Clark, Kenneth: Landschaft wird Kunst. Köln 1962. – Lindemann, Klaus u.a.: Umbrüche: Blicke auf Landschaft in Literatur und Kunst: 1800, 1900. Paderborn/ München/ Wien / Zürich 1999. – Röttgers, Kurt: Perspektive – Raumdarstellungen in Literatur und bildender Kunst. In: Röttgers/Schmitz-Emans (Hg.): Perspektive in Literatur und bildender Kunst. Essen 1999, S. 15-47. – Loquai, Franz (Hg.): Die Alpen. Ein Lesebuch. München 2000.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050198 | Angelika Baumgart, M.A.

Der experimentelle Roman I

**Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**

**Modul Vergleichende 4: literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

2st. Do 12-14, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

Der englische Romancier Bryan Stanley Johnson protestierte 1967 in der Einleitung zu *Aren't You Rather Young to be Writing Your Memoirs* gegen den Zusatz „experimentell“ zur Beschreibung seiner Romane, weil das Wort für die meisten Kritiker ein Synonym zu „unsuccessful“ sei. Im Seminar soll hingegen der Terminus „experimentell“ in den Kontext der zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts von Michail Bachtin initiierten grundlegenden kritischen Revision der Literaturgeschichte im Bereich der Gattung des Romans mit der Ausrichtung auf die Form eingeordnet und diskutiert werden. Die Form, „versteht man sie richtig, gestaltet nicht einen schon fertigen und vorgefundenen Inhalt, sondern erlaubt es erst, ihn aufzufinden und zu sehen“. Der von Bryan Stanley Johnson betonte Staffellauf („relay race“) gegen die so genannten „schrottreifen“ literarischen Formen, bei dem „the baton of innovation passing from one generation to another“, trägt der Dynamik des Romans Rechnung. Darüber hinaus verabschiedet er die Krücken des Geschichtenerzählens mit Ausrichtung des Textes auf die Neugierde des Lesers, nach dem „what happens next“, mit Recht als vollständige Bankrotterklärung im Zeitalter der visuellen Medien. Das Seminar ist als Projekt auf mindestens zwei Semester angelegt. Das umfangreiche Textkonvolut setzt eine Lektüre bereits in der vorlesungsfreien Zeit zwingend voraus.

Von den Überlegungen Bachtins ausgehend soll eine kritische Revision der Theorie, Ästhetik und Poetik des Romans in den Blick rücken. In Auseinandersetzung mit gängigen Definitionen, wie beispielsweise: der „Roman ist ein schriftlich fixierter, relativ umfangreicher, fiktionaler Prosatext in einer nicht nur Gelehrten verständlichen Sprache“ oder rein inhaltlich ausgerichteten Definitionen von Romantypen (Bildungsroman, Entwicklungsroman, Zeitroman), sollen die Möglichkeit zur Situierung der Gattung als exponierte Erkenntnisform zum Auffinden und Sehen neuer Inhalte bestimmt werden.

Einige wichtige Etappen des „historischen Staffellaufs“ stehen damit genauso auf dem Programm wie die verschiedenen Darlegungen der Problemstellung in der Forschung.

Der **Reader** ist am 14. und 21.10 ab 14.00 Uhr in meiner Sprechstunde erhältlich.

Zur **Lektüre** vorgesehen:

- Michail Bachtin: Probleme der Poetik Dostoevskijs. Frankfurt/M., Berlin, Wien 1985. (Auszüge)
- James Joyce: Ulysses. [ISBN: 0-14-118280-6; € 14,40]; Ulysses, Kommentierte Ausgabe, Frankfurt/M. 2004 [3-518-41585-9]
- Samuel Beckett: Watt. [ISBN: 3-518-38904-1; € 8,50]; (Original: Reader)
- Michel Butor: L'Emploi du Temps. (Reader)
- Flann O'Brien: At swim-two-birds. (Reader)
- Bryan Stanley Johnson: House mother normal. A geriatric comedy. (Reader)

Zur **Einführung**:

Annegret Maack: Der experimentelle englische Roman der Gegenwart, Darmstadt 1984.

Die Internetseite – [http://de.groups.yahoo.com/group/experimentelle\\_roman](http://de.groups.yahoo.com/group/experimentelle_roman) – steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars nach Anmeldung (angelika.baumgart@rub.de) zur Verfügung. Themen für die Seminarbeiträge können bereits vor Semesterbeginn per Mail abgesprachen werden.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050199 | Sebastian Hartwig, M.A.  
L'explication orphique de la Terre  
**Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**  
**Modul Vergleichende 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur**  
2st. Mi 14-16, GBCF 04/516  
Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

Der Mythos des thrakischen Kitharöden Orpheus gilt als der vielleicht wichtigste Mythos der Literaturgeschichte überhaupt. Die Erzählung seines Schicksals bedeutet für die Literatur nichts weniger als ihr eigenes *mythopoeisches Erwachen*. Erst von **Ibykos**, dann von **Pindar** und nachfolgend von **Euripides**, **Platon**, **Diodor**, **Horaz** und **Vergil**, wird Orpheus als der erste und größte Sänger genannt, von dem sich alle Dichtung herleitet. Sein Gesang *vereint* das gemessene Feuer apollinischer Besonnenheit und das rauschhafte Dunkel dionysischer Raserei und *überbietet* beides. In *Die Fahrt der Argonauten* des **Apollonios von Rhodos** singt Orpheus von der *Erschaffung der Welt* und vermag es ferner, vermittelt der *Macht seines Gesangs*, die Argo sicher an den Untergang verheißenden Sirenen vorbeizuführen und in den *Orphischen Argonautika* Hekate aus der Unterwelt zu rufen. Nach seinem gewaltsamen Tod durch die Bacchantinnen findet seine Lyra den Weg nach Lesbos und begründet die *Sapphische Dichtung*, bevor sie Zeus, als Sternbild die Nacht erhellend, an das Firmament versetzt. Als erneuertes Zeichen der *Sphärenmusik* verweist sie in der Spannung ihres Auf- und Absteigens auf das Dichterschicksal. Der Rhapsode wird schließlich im Neuplatonismus und der Literatur des Mittelalters in Christus übersetzt und steigt infolgedessen zur Figur *universaler Erlösung* auf. Spätestens seit den *Metamorphosen* des **Ovid** zählt die tragische Eurydike-Episode, die die *Initiation des Dichters* bedeutet, zum wesentlichen Bestand von Literatur, Malerei und Plastik und findet sich in zahlloser Gestalt in der Literatur- und Kunstgeschichte wieder. Mit dem Mythos von Orpheus beginnt demzufolge der *Logos der Literatur*, insofern diese *sich selbst* zum Gegenstand wird. Der Gesang des Orpheus, der die Natur bewegt, bedeutet die eine, *der Schöpfung gleiche*, Harmonie, die die Welt *in ihrer Gesamtheit als Ganzheit* erfasst, der auch das sehnennde Hinreichen der Romantik gilt, um dessen Vergeblichkeit jedoch bald die Moderne weiß. Begeistert erstere noch die Hoffnung auf eine Entsprechung des Mythischen *in der Welt*, so sucht letztere eine stürmende Welt in ihren klangvollen Bezug zu versetzen: *Der Erfindung der Welt folgt ihre Einholung in die Sprache*. In dem Erschaffen neuer Formen, die mitunter die Medialität der Literatur selbst verändern, sucht diese auf eine zerschmetterte Gegenwart zu reagieren. Im Fortgang des 20. Jahrhunderts scheint das Orphische der Welt hingegen mehr und mehr unverwandt ... Bedeutet dies für die Literatur nur mehr ›Blüthenstaub‹ auf einem waisen Grab oder aber ›Vorarbeiten‹ zu einem *Neuen Orphischen Gesang*?

Ziel des Seminars ist es, vor dem Hintergrund einer übersetzenden Rekonstruktion des Mythos Orpheus, diesen *motivgeschichtlich* von der Romantik bis auf das 20. Jahrhundert zu verfolgen und insbesondere die ihm verbundenen *dichtungstheoretischen Perspektiven* herauszuarbeiten. Abschließend soll diskutiert werden, ob heute noch von einem *Orphischen Gesang* gesprochen werden kann, oder der erwachte Logos der Literatur wieder in seinen Mythos zurückgekehrt ist.

Folgende **Texte** sollen im Seminar diskutiert werden:

- **Novalis**: *Die Lehrlinge zu Saïs*.
- Percy Bysshe **Shelley**: *A Defence of Poetry, Hymn to Intellectual Beauty, Ode to the West Wind*.
- Stéphane **Mallarmé**: *Crise de vers, Quand l'ombre menaça de la fatale loi, Le vierge, le vivace et le bel aujourd'hui*.
- Dino **Campana**: *Canti Orphici*.
- Rainer Maria **Rilke**: *Die Sonette an Orpheus*.
- Jean **Cocteau**: *Orphée*.
- **Saint-John Perse**: *Anabase*.
- William Carlos **Williams**: *Spring and All*.
- Hart **Crane**: *The Bridge*.
- Wallace **Stevens**: *The Man with the Blue Guitar*.
- Louis **Zukofsky**: *A-24*.

**Sämtliche Texte** stehen **spätestens** zu Semesterbeginn in einem **Reader** im Geschäftszimmer der Komparatistik (**GB 3/59**) zum Erwerb zur Verfügung. Es wird empfohlen, sich bereits vor Beginn des Seminars in eigenständiger Lektüre mit den Texten vertraut zu machen.

**Zur Einführung:** Hugo **Friedrich**: *Die Struktur der modernen Lyrik*. Reinbek bei Hamburg 1992; W. K. C. **Guthrie**: *Orpheus and Greek Religion*. Princeton 1993; Elisabeth **Henry**: *Orpheus with His Lute*. Carbondale, Edwardsville 1992; Walter **Höllerer**: *Theorie der modernen Lyrik*. 2 Bde. Darmstadt 2003; Helmuth **Kiesel**: *Geschichte der literarischen Moderne*. München 2004; Charles **Segal**: *Orpheus*. Baltimore, London 1993; Walther **Rehm**: *Orpheus*. Düsseldorf 1950; Walter A. **Strauss**: *Descent and return*. Cambridge 1971.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050200 | Dr. Uwe Lindemann

Hamlet

**Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur**

**Modul Vergleichende 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur**

2st., 2Gruppen: Fr 8.30-10 Uhr; Fr 10 – 12, beide: GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

Hamlet ist schwer bewaffnet. Der Reihe nach befördert er seine Widersacher, allen voran Claudius, ins Jenseits. Zum Schluss wird das Schloss gesprengt. In einem riesigen Feuerball versinkt es in Schutt und Asche. Arnold Schwarzenegger ist Hamlet. Zigarrerauchend hat er seine verlogene, meuchelmörderische Sippschaft mit Schwert und Schnellfeuerpistole (!) ‚terminiert‘. Dieses Hamletbild zeigt der Film *Last action hero* (1993) in einer längeren Tagtraumsequenz des kindlichen Helden Danny. Es ist ein Hamletbild, das diametral dem entgegengesetzt ist, welches William Shakespeare in seinem Drama *Hamlet* (um 1600) entwirft. Hier zögert und zaudert Hamlet: Muss er wirklich seinen Vater rächen, den er kaum gekannt hat? Zwischen dem Shakespeareschen Hamlet und Hamlet als *first action hero*, wie ihn Schwarzenegger darstellt, liegt eine mittlerweile vierhundertjährige Rezeptionsgeschichte. Dabei hat die literarische Figur zahlreiche Wandlungen und Neuinterpretationen erfahren. Dieser Rezeptionsgeschichte soll im Rahmen des Seminars anhand einer exemplarischen Textauswahl bis ins 20. Jahrhundert hinein nachgegangen werden. Das Ziel des Seminars ist die gemeinsame Lektüre zentraler literarischer Stellungnahmen zum Thema sowie ihre Einbettung in die jeweiligen poetologischen, ästhetischen und ggf. zeitgeschichtlichen Zusammenhänge.

Folgende **Texte** sollen im Zentrum der Analysen stehen:

- W. Shakespeare: *Hamlet*. (um 1600)
- J. F. Ducis: *Hamlet*. (1769)
- T. Stoppard: *Rosencrantz and Guildenstern are dead*. (1967)
- H. Müller: *Hamletmaschine*. (1977)

Dazu kommen kürzere Texte (Gedichte, Auszüge aus Romanen, Erzählungen, Briefe usw.) von Saxo Grammaticus, Belleforest, Goethe, Bonaventura, F. Schlegel, Tieck und anderen, welche die rezeptionsgeschichtlichen ‚Lücken‘ zwischen Shakespeare, Ducis, Stoppard und Müller ‚auffüllen‘ sollen. Mit Ausnahme von Shakespeare und Stoppard werden alle übrigen Texte in einem **READER** zusammengefasst. **Zur Einführung:** Kurt Wais: *Shakespeare und die neueren Erzähler. Von Bonaventura und Manzoni bis Lafontaine und Joyce*. In: Shakespeare – seine Welt, unsere Welt. Hg. von Gerhard Müller- Schwefe. Tübingen 1964, S. 96-133; Helen Phelps Bailey: *Hamlet in France. From Voltaire to Lafontaine*. Genf 1964; Bruno von Lutz: *Dramatische Hamlet-Bearbeitungen des 20. Jahrhunderts in England und den USA*. Frankfurt/M. u.a. 1980.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050201 | Dr. Uwe Lindemann

**Metafiktionales Erzählen in der Aufklärung: Sterne's *Tristram Shandy*, Diderots *Jacques le Fataliste* und Wielands *Don Sylvio***

**Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur**

**Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**

2st. Do 10 – 12, GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2004

In diesem Seminar soll sich aus komparatistischer Perspektive einem Thema gewidmet werden, dass vom 18. Jahrhundert aus bis in die Gegenwart nachwirkt. Es geht um das so genannte metafiktionale Erzählen, also ein Erzählen, das spielerisch die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit, zwischen Autor, Figur und Leser, zwischen Text und Paratext(en) zu durchbrechen, zumindest aber zu invisibilisieren versucht. Hieran geknüpft sind weitreichende poetologisch-ästhetische Reflexionen, die das Selbstverständnis der ‚modernen‘ Literatur im Kern betreffen. Ziel des Seminars ist vor dem Hintergrund der leitenden Fragestellung die gemeinsame Lektüre und Analyse dreier herausragender Beispiele metafiktionales Erzählens aus dem 18. Jahrhundert: Laurence Sternes *The Life and Opinions of Tristram Shandy, Gentleman*, Denis Diderots *Jacques le Fataliste et son Maître* und Christoph Martin Wielands *Der Sieg der Natur über die Schwärmerey, oder die Abentheuer des Don Sylvio von Rosalva*.

**Da die Texte recht umfangreich und kompliziert sind, ist es unbedingt notwendig, dass eine erste Lektüre der Romane bereits in den Semesterferien erfolgt!**

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050202 | Dr. Uwe Lindemann/PD Dr. C. Asmuth (TU Berlin)

Grenze/Grenzüberschreitung

**Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)**

**Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

Termin: Blockveranstaltung, 04. – 08.10.2004 in Helmstedt

**Die Teilnehmerliste ist bereits voll!**

Gemeinsam mit PD Dr. Christoph Asmuth (Philosophie/Berlin) und einer Gruppe Studierender der Philosophie (TU Berlin) soll der Versuch unternommen werden, in einer interdisziplinären Veranstaltung anhand zentraler Texte den Begriff ‚Grenze‘ zu umkreisen, zu reflektieren und zu bestimmen. Dabei soll zugleich explizit auf die unterschiedlichen Methoden beider Disziplinen Rücksicht genommen werden.

Eine – noch offene – **Themenliste** enthält folgende Vorschläge für die TeilnehmerInnen aus der Komparatistik:

- Voltaire: *Candide*.
- Pirandello: *Sechs Personen suchen einen Autor*.
- Borges: *Tlön Uqbar und Orbis Tertius*.
- Bowles: *A Distant Episode*.
- Deleuze / Guattari: *Rhizom*.

Die TeilnehmerInnen aus der Philosophie werden zu folgenden Themen referieren: 1) Platon: Philebos, 2) Kant: Kritik der reinen Vernunft, 3) Hegel: Etwas und Anderes, die Grenze, 4) Wittgenstein: Tractatus, 5) Sartre: Das Sein und das Nichts

Für jedes Thema sind zwei kompetente TeilnehmerInnen zu Referat bzw. Sitzungsleitung aufgefordert.

TeilnehmerInnen sollten sich bitte frühzeitig unter Angabe des Themas persönlich anmelden. Die Teilnehmerzahl pro Uni ist auf 12 Personen begrenzt. Das Hauptseminar wird im Naturfreundehaus Helmstedt stattfinden. Die Vollpension kostet pro Person 150 €.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050203 | Dr. Winfried Eckel

**Die Wiederverzauberung der Welt. Literarische Strategien in Romantik und Surrealismus**

**Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur**

**Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

2st. Fr 14 - 16, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

„Wir sind auf einer Mißion: zur Bildung der Erde sind wir berufen“, schreibt 1797/98 Novalis in seinen *Büthenstaub-Fragmenten*, und in seinen Notizbüchern präzisiert er: „Die Welt muß romantisiert werden. [...] Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnißvolles Ansehen, dem Bekannten die Würde des

Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe so romantisire ich es“. Diese Äußerungen, die zentrale Vorstellungen der ganzen Romantik enthalten, reagieren auf das um 1800 verbreitete Gefühl, daß die Welt im Zeitalter der Moderne ihren Zauber verloren habe, die Götter, die einst in der Antike die Natur bewohnten, unter dem Einfluß von Christentum, Aufklärung, moderner Naturwissenschaft aus dieser entflohen seien. Bereits 1788 hatte Schiller einen solchen Befund in seinem Gedicht *Die Götter Griechenlandes* formuliert, den Verlust aber zugleich auch als einen Fortschritt und Gewinn an Wahrheit verstanden. Die Romantiker dagegen wollen sich mit dieser Ernüchterung und Verödung nicht einfach abfinden. Die Poesie nämlich erscheint ihnen als das geeignete Mittel, so etwas wie eine Wiederverzauberung der Welt, eine Aufhebung der tristen Wirklichkeit in Poesie zu erreichen. Natur und Gesellschaft sollen gleichermaßen verwandelt werden. 1821 heißt es in P.B. Shelleys *Defence of Poetry*: „Poetry turns all things to loveliness [...]. It makes us the inhabitants of a world to which the familiar world is a chaos. [...] It creates anew the universe.“ Auf Erden soll so ein neues goldenes Zeitalter ausbrechen. Obwohl sich die Dichter der Romantik in der Regel als Außenseiter der Gesellschaft empfinden, scheinen nicht wenige von ihnen zu glauben, die Perspektive der Poesie universell durchsetzen zu können. Die Surrealisten greifen diesen hochfliegenden Anspruch auf und scheinen ihn sogar noch zu radikalieren. Louis Aragon sucht in den Straßen von Paris „le merveilleux quotidien“ (*Le paysan de Paris*, 1926), und André Breton schreibt von der Poesie: „Le temps viennois où elle décrète la fin de l'argent et rompt seule le pain du ciel pour la terre!“ (*Manifeste du surréalisme*, 1924). Die Poesie soll einerseits unmittelbar praktisch werden, andererseits soll sie im Leben selbst aufgefunden werden. Die Grenze von Poesie und Leben wird mehr oder weniger gewaltsam außer Kraft gesetzt, Poesie und politische Aktion fallen tendenziell zusammen. Der Surrealismus erscheint als eine militant gewordene Romantik.

Im Blick auf ausgewählte Texte sollen Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen dem romantischen und dem surrealistischen Projekt erarbeitet werden. Sowohl programmatische Äußerungen als auch im engeren Sinn literarische Texte werden dabei zu berücksichtigen sein. Mit welchen ästhetisch-politischen Strategien soll der Anspruch auf Wiederverzauberung der Welt eingelöst werden? Worin liegen die Probleme eines solchen Vorhabens, worin seine Möglichkeiten? Wie ist es von heute aus zu bewerten?

**Gelesen werden sollen:**

- Friedrich Schiller, *Die Götter Griechenlandes*.
- Friedrich Schlegel, *Rede über die Mythologie*.
- Novalis, *Heinrich von Ofterdingen*.
- Percy Bysshe Shelley, *Prometheus Unbound*.
- André Breton, *Manifestes du surréalisme*.
- Louis Aragon, *Le paysan de Paris*.
- André Breton, *Nadja*.

Die vorbereitende Lektüre in den Semesterferien wird dringend empfohlen. Gute englische und französische Sprachkenntnisse sind wünschenswert.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050204 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Verwandlungsgeschichten in der Literarischen Moderne

Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle

Modul M.A. Allgemeine 4: Europäische Poetik I

Vergleichende 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur

Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Mo 12 - 14, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

Das Seminar ergänzt als zweites Teilmodul die Vorlesung (Mo 10-12). Deren Besuch ist für die Studierenden der Masterphase Voraussetzung für die Teilnahme. Im Seminar sollen ausgewählte literarische Texte vorgestellt werden, die von Verwandlungen erzählen und Verwandlungen auf andere Weise zur Darstellung bringen. Ergänzend werden Werke der bildenden Kunst berücksichtigt. Ein Reader mit Texten wird zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis angeboten; über den genaueren Verlauf des Seminars informiert ab September ein Aushang gegenüber GB 3/59 sowie die Homepage der Komparatistik. (Vgl. auch die Ankündigung zu meiner Veranstaltung am Di, 10-12 Uhr.)

Zur **Einstimmung**:

- <http://www.kirke.hu-berlin.de/ovid/start.html>
- <http://www.uni-trier.de/uni/fb2/philologie/ecourse/ECOindex.htm>
- <http://www.uvm.edu/~hag/ovid/index.html>

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050205 | Angelika Baumgart, M.A.

**Théâtre de l'absurde**

**Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**

**Modul Vergleichende 4: literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

2st. Mo 14 – 16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.10.2004

„Wie könnte ich, da die Welt mir unverständlich bleibt, mein eigenes Stück verstehen? Ich warte, daß man es mir erklärt.“ (Eugène Ionesco)

In der christlichen Tradition entsprechen der Begriff und der Wert des Absurden einem Glaubenssatz („credo quia absurdum“). Das Absurde steht dabei nicht nur im Widerspruch zu allen logischen und realen Erfahrungen über dem Logischen und dem primär Wahrnehmbaren selbst, sondern bringt ein besonderes Vermögen des Menschen zum Ausdruck, in dem sich seine eigentliche Bestimmung erfüllt. Von der positiven Qualität in der Transzendenz hin zur Immanenz in der Philosophie (Camus) erfuhrt der Begriff aus der Gegenüberstellung des fragenden Menschen mit einer vernunftwidrig schweigenden Welt einen unverkennbaren Wandel hin zur negativen Qualität der Verweigerung auf Sinn. Die auf der Philosophie der Absurdität beruhenden Theaterstücke von Camus und Sartre gehören jedoch aus literaturwissenschaftlicher Sicht nicht zum Théâtre de l'absurde, sie stellen eine existenziell absurde Lage im Medium einer diskursiven, logischen Sprache und kohärenten Handlung dar. Von einer Würdigung der historischen Voraussetzungen ausgehend werden wir im Seminar über detaillierte Analysen ausgewählter Stücke die Genese des Théâtre de l'absurde erschließen und die Fragen der künstlerischen und theaterpraktischen Besonderheiten eingehend erörtern.

Zur **Lektüre** vorgesehen:

- Alfred Jarry: Ubu roi. [ISBN: 2-253-14905-5; € 3,10]; [dt.: König Ubu: ISBN 3-15-009446-1; € 2,60]
- Guillaume Apollinaire: Les Mamelles de Tirésias; Die Brüste des Tiresias. (Reader)
- Albert Camus: Der Mythos von Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde. [ISBN: 3-499-22765-7; € 7,50]
- Samuel Beckett: Endspiel. Fin de partie. Endgame. 1974. [ISBN: 3-518-36671-8; € 7,00]
- Arthur Adamov: Le Professeur Taranne, Professor Taranne. (Reader)
- Eugène Ionesco: Les Chaises. Die Stühle. [ISBN: 3-15-008656-6; € 3,10]
- Eugène Ionesco: La cantatrice chauve. Die kahle Sängerin. [ISBN: 3-15-008370-2; € 2,00]
- Harold Pinter: The Birthday Party; Die Geburtstagsfeier. [ISBN: 3-499-12905-1; € 7,90]
- Jean Genet: Le Balcon. Der Balkon. (Reader)
- Jean Genet: Les Paravents. Die Wände. (Reader)

Der **Reader** ist am 14. und 21.10 ab 14.00 Uhr in meiner Sprechstunde erhältlich.

Zur **Einführung**:

Wolfgang Hildesheimer: Über das absurde Theater, in: Theaterstücke, Frankfurt/M. 1976; Ronald Daus: Das Theater des Absurden in Frankreich, Stuttgart 1977. [2/4: KJA 3470]; Martin Esslin: Das Theater des Absurden. Von Beckett bis Pinter, Reinbek 1996. [2/3: IAA 1963]; Uschi Quint-Wegemund: Das Theater des Absurden auf der Bühne und im Spiegel der literaturwissenschaftlichen Kritik, Frankfurt/M. 1983. [2/4: MOA 5020]; Rüdiger Görner: Die Kunst des Absurden, Darmstadt 1996. [2/3: IAA 10018]

Die Internetseite – [http://de.groups.yahoo.com/group/theatre\\_absurde](http://de.groups.yahoo.com/group/theatre_absurde) – steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach Anmeldung ([angelika.baumgart@rub.de](mailto:angelika.baumgart@rub.de)) für Informationen und zur zusätzlichen Seminarkommunikation zur Verfügung.

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050206 | Dr. Martina Schönenborn

Reisebeschreibung und Reisemotiv

**Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**

**Modul Vergleichende 4: literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

2st. Mi 16 – 18, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 20.10.2004

„Die ersten Tage eines Europäers in Amerika seien ja einer Geburt vergleichbar und wenn man sich hier auch, damit nur Karl keine unnötige Angst habe, rascher eingewöhne als wenn man vom Jenseits in die menschliche Welt eintrete, so müsse man sich doch vor Augen halten, daß das erste Urteil immer auf schwachen Füßen stehe...“  
(Kafka, *Der Verschollene*)

Reisebeschreibungen, vor allem die Darstellungen von Reisen und Reiseerlebnissen in einem Text, in dem die Fiktion der Reise entweder als ein das Geschehen verknüpfendes Leitmotiv oder als Katalysator für andere substantielle Anliegen verwendet wird, grenzen sich von der Form der Reiseberichte ab: Diese wollen in erster Linie topographische, ethnologische, (kunst)historische, wirtschaftliche oder gesellschaftspolitische Fakten vermitteln. Ausgehend von Homers Odyssee als Urbild der primär inhaltlich und nicht nach formalen Kriterien bestimmbar Gattung lassen sich die Texte verschiedenen Typen zuordnen: Die romantische Reise, die allegorische Reise, die utopische Reise, die Parodie der Reise etc. Anhand einer Auswahl von Texten bzw. Textausschnitten sollen im Seminar verschiedene literarische Ausformungen von Reisen vorgestellt, diskutiert und analysiert werden, nicht zuletzt unter Berücksichtigung spezifischer Sprachbilder wie Reisetropen und anderer Tropen.

**Gelesen werden** u.a.:

- Homer: *Odyssee*.
- Tennyson: *Ulysses*.
- Coleridge: *The rime of the ancient mariner*.
- Poe: *The narrative of Arthur Gordon Pym*.
- Bunyan: *The Pilgrim's Progress*.
- Brant: *Das Narrenschiff*.
- Schnabel: *Die Insel Felsenburg*.
- Porter: *Ship of fools*.
- Verne: *Vingt mille lieues sous les mers*.
- Butler: *Erewhon*.
- Thoreau: *Walking*.
- Hawkes: *Death, sleep and the traveller*.
- Kafka: *Der Verschollene (Amerika)*.

Die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Anmeldung in der ersten Sitzung. Eine **Kopiervorlage** zu den vorgesehenen Texten liegt ab Oktober im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59), aus; es ist allerdings aufgrund des Lesepensums zu empfehlen, einen Teil der Texte, sofern in anderen Ausgaben bereits vorliegend, schon in der vorlesungsfreien Zeit vorzubereiten.

Literatur zur **Einführung**:

Gove, Philip Babcock, *The imaginary voyage in prose fiction*, London: 2. Aufl. 1961. – Brunner, Horst: *Die poetische Insel. Inseln und Inselvorstellungen in der deutschen Literatur*, Stuttgart 1967. – Döring, Andreas: *Zur Logik der Reisebeschreibung*, Braunschweig 1992.

050207 | N.N.  
Seminar Komparatistik

## Wintersemester 2004-2005 | Oberseminar

050208 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans  
Projekte der Komparatistik  
*Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur*  
*Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle*  
2st. Fr 14 – 16, GABF 04/414  
Beginn der Veranstaltung: 22.10.2004

Dieses Oberseminar soll Examenskandidaten, Doktoranden, Habilitanden und anderen, die an laufenden Projekten arbeiten, Gelegenheit geben, ihre Projekte vorzustellen, aus der laufenden Arbeit zu berichten, Zwischenergebnisse mitzuteilen und gemeinsam zu diskutieren. Die Teilnahme erfolgt nach persönlicher Absprache mit mir, in der Regel durch schriftliche und mündliche Einladung, aber alle Interessenten können sich grundsätzlich auch gern in meiner Sprechstunde oder per email anmelden (monika.schmitz-emans@ruhr-uni-bochum.de). Das genaue Verlaufsprogramm des Oberseminars wird nach Absprache mit Referentinnen und Referenten per Aushang sowie auf der Homepage der Komparatistik mitgeteilt (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/veranstaltungen>).

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

050209 | Dr. Jörn Steigerwald  
Landschaft und Park in der Frühen Neuzeit  
Zur Modellierung eines ästhetischen Raumes in Literatur und bildender Kunst  
*Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie*  
*Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich*  
2 st. Fr. 10-12; Änderung!! Ab dem 12.11.2004 findet das Seminar in GB 07/152 statt.

Wohl kaum ein Raum findet in der Literatur und den bildenden Künsten der Frühen Neuzeit mehr Beachtung als die Landschaft bzw. der Park. Zum einen gibt es eine große Zahl verschiedener Gattungen, die sich mit diesem Kunstraum thematisch beschäftigen – wie etwa die Bukolik, die Idylle, die Pastorale, das Schäferspiel etc. – und zum anderen dient der Raum als bevorzugter Ort der menschlichen Selbstreflexion, in denen der Mensch sich selbst, seine Leidenschaften und Gefühle wie seine (Selbst)Bestimmung thematisiert: Nicht umsonst ist in diesem Sinne von einer ‚Menschwerdung in Arkadien‘ gesprochen worden. Im Rückgriff auf die antike Dichtung von Theokrit und Vergil wird dabei eine Kunstwelt geschaffen, in der aktuelle ästhetische, anthropologische und philosophische Diskussionen am Beispiel der jeweiligen Akteure ausgespielt werden; so z.B. die Fragen nach der Liebe, dem Tod oder der menschlichen Beständigkeit.

Das Ziel des Seminars ist erstens die Betrachtung der verschiedenen literarischen Gattungen, in denen die Landschaft bzw. der Park zum Gegenstand oder Handlungsort wird, wobei die antike Tradition mitbedacht wird. Zweitens sollen die unterschiedlichen Typen der Landschaftsgestaltung – von ‚erhabener‘ (Poussin/Rosa) bis ‚schöner‘ (Lorrain) Landschaft – anhand ausgewählter Beispiele behandelt werden. Drittens, und darauf wird der Schwerpunkt liegen, sollen die Handlungen und Leidenschaften der pastoralen Helden analysiert werden, um die verschiedenen anthropologischen (Selbst)Inszenierung im fiktionalen Raum von Landschaft und Park zu beleuchten.

Der Schwerpunkt wird auf deutsch- und französischsprachigen Texten des 17. und 18. Jahrhunderts liegen und Autoren wie Honoré d'Urfé, Madeleine de Scudéry, Martin Opitz, Barthold Hinrich Brockes, Salomon Geßner und Johann Wolfgang Goethe umfassen.

Sehr gute Französischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Ein **Reader** wird vor Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Als **einführende Literatur** sei empfohlen: Paul Alpers: What is Pastoral? Chicago 1996

**Maximal 50 Teilnehmer. Um Anmeldung per E-Mail wird gebeten: joern.steigerwald@rub.de**

## Wintersemester 2004-2005 | Seminar

040520 | Dr. Corinna Herr, Institut für Musikwissenschaft  
Opern und ihre Vorlagen: Das 17. und 18. Jahrhundert  
**Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur**  
**Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog**  
Mo 12-14, GA 04/140

In diesem Seminar wird die Operngeschichte von ihrem Beginn (um 1600) bis 1800 behandelt. In dieser Zeit beruhen die meisten Opernsujets auf antiken Vorlagen (Dramen, aber auch Epen von Homer, Vergil, Seneca, Euripides) sowie auf den klassischen französischen Dramen von Corneille und Racine. Auch die Operndramatik wurde vornehmlich nach den in der "Poetik" des Aristoteles aufgestellten Regeln verfaßt. Insbesondere ist die Konzeption der Oper als 'wunderbare' Gattung, die trotzdem den Gesetzen der "Wahrscheinlichkeit" gehorchen soll, zu diskutieren.

Obwohl die französische und die italienische Ausprägung der Gattung denkbar weit voneinander entfernt liegen, wurden in den italienischen *drammi per musica* häufig Sujets und auch Libretti der französischen Oper verwendet. Die Untersuchung dieser ästhetisch sehr unterschiedlichen Ausprägungen derselben Sujets verspricht besonders interessant zu werden.

### Literatur:

- Art. "Libretto", in: MGG. Kassel 1996.
- bitte in den Semesterferien lesen: P. Corneille, Médée (steht ab September in dt. und frz. als **Kopiervorlage** im Seminarordner in der Musikwiss. Bibliothek).

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Voraussetzungen: Kenntnisse in Französisch, Italienisch

Das Seminar wird im SS 2005 durch "Opern und ihre Vorlagen: Das 19. und 20. Jahrhundert" fortgesetzt.

---

Dokument | [ws2004-2005.rtf](#)  
Download URL | <http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/downloads/ws2004-2005.rtf>  
Letzte Aktualisierung | 04. November 2004